



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den sächsischen Gerichten, Staatsanwaltschaften und Justizvollzugsanstalten, der Leitstelle für Informationstechnologie der sächsischen Justiz, des Ausbildungszentrums Bobritzsch, der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, liebe Richterinnen und Richter, liebe Kolleginnen und Kollegen im SMJusDEG, in den Verbindungsbüros und in unserer Landesvertretung bei der Europäischen Union.

Die letzten Wochen des alten Jahres sind angebrochen. Besonders häufig ist in dieser Zeit der Wunsch nach Ruhe und Besinnlichkeit zu hören. Wahrscheinlich kommt es nicht bloß mir so vor, als ob dieser Wunsch selten so angebracht schien wie jetzt, in diesem Jahr. Besonders die letzten Monate waren von einer Ereignisdichte, die ihresgleichen suchte.

Wahlkämpfe. Wahltermine. Wahlergebnisse – und die Frage, was sie für die Zukunft bedeuten. Dies alles im Zusammenhang aktueller Entwicklungen:
Die politischen Auseinandersetzungen. Entsetzliche Kriege, deren Verheerungen auch hier, im Herzen Europas zu spüren sind. Eine Demokratie, die unter Spannung gerät. Erschreckend hoher Zuspruch für menschenfeindliche Parolen – und die Ahnung, dass sich einige der furchtbarsten Kapitel unserer Geschichte wiederholen könnten, wenn wir nicht gegensteuern. Je rauer das politische Klima wird, je enthemmter der Umgangston und je ernsthafter die Angriffe auf die Demokratie, desto deutlicher wird auch, wieso wir dringend auf Ihre Arbeit angewiesen sind.

Wir brauchen eine leistungsfähige und adäquat ausgestattete Justiz. Sie bildet das Rückgrat unseres demokratischen Rechtsstaats, wie sich auch dieses Jahr immer wieder gezeigt hat. Was mich an dieser Stelle ein bisschen Revue passieren lässt, ist nicht nur das nahende Jahresende. Auch eine Legislaturperiode ist zu Ende gegangen. Sachsen steht vor einer politischen Zäsur. Neue Bündnisse werden geschmiedet – und neue Vorhaben geschlossen.

Zugleich gerät das noch einmal in den Blick, was wir in fünf Jahren gemeinsam angestoßen und entwickelt haben, mit welchen Herausforderungen wir es zu tun bekommen, und was für Hürden wir gemeistert haben. Mir fallen Krisen und Konflikte ein, die vor fünf Jahren nicht abzusehen waren oder von denen wir nicht gedacht hätten, wie sehr sie eskalieren würden. Ich denke auch an die angespannte Personalsituation, an das große Verfahrensaufkommen bei Gerichten und Staatsanwaltschaften, ich denke an unser Großprojekt Digitalisierung. Wir haben ordentlich vorgelegt.

Im bundesweiten Vergleich steht die sächsische Justiz bei der Digitalisierung hervorragend da. Im Justizvollzug haben wir hunderte neuer Stellen geschaffen, und bei den Neueinstellungen von Proberichterinnen und -richtern zuletzt zwei Jahre in Folge Bestmarken aufgestellt. Die aktuelle Situation deutet darauf hin, dass dieses Engagement auch künftig vonnöten sein wird, wir also weder bei der Nachwuchsgewinnung noch in der Ausbildung nachlassen dürfen.

Diese Anliegen habe ich in meiner Zeit im SMJusDEG sehr ernst genommen, und dabei die Anliegen der sächsischen Justiz stets mit Nachdruck vertreten. Dabei hat mir jede persönliche Begegnung mit Ihnen geholfen – jeder Eindruck, den ich mir von Ihrer Arbeit verschaffen konnte und jeder Erfahrungsbericht, den Sie mit mir geteilt haben. Von Ihnen aus erster Hand zu hören, wo jeweils gerade die Herausforderungen lagen, was Sie antreibt und beschäftigt, war mir in all dieser Zeit sehr wichtig. Es hat mir die große Verantwortung dieses Amtes immer wieder bewusstmacht. Diese Verantwortung bemisst sich auch am hohen Ansehen, den unser demokratischer Rechtsstaat bei den Bürgerinnen und Bürgern genießt. Zu diesem Ansehen tragen Sie alle bei. Als Mitarbeitende in den Gerichten und Staatsanwaltschaften, im Justizvollzug und im gesamten nachgeordneten Bereich. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen von Herzen für Ihren unermüdlichen Einsatz zu danken. Und hoffe umso mehr, dass Ihnen jetzt, zum Ende Jahres, Erholung vergönnt ist. Dass Sie gesund und guter Dinge durch die Feiertage kommen – und dem neuen Jahr und neuen Aufgaben mit Zuversicht entgegentreten.

Denn auch im kommenden Jahr, auch unter der neuen Regierung, werden wir in Sachsen einen stabilen und leistungsfähigen demokratischen Rechtsstaat brauchen.

Einen starken Einsatz für Demokratie und Gleichstellung.

Und ein nachhaltiges Engagement für europäische Zusammenarbeit.

All diese Anliegen weiß ich bei Ihnen in den besten Händen – auch über diese Legislaturperiode hinaus, und wünsche Ihnen für die kommende Zeit alles Gute.



Katja Meier

Sächsische Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung